

denen, wegen seines schweinsledernen Einbands als „Bärenhaut“ bezeichneten Stifterbuchs des Klosters Zwettl wieder, das nach Schrift und Ausstattung zu den Prachthandschriften, seinem Inhalt nach zu den bedeutendsten späten Beispielen für diese auf der Verbindung von urkundlichem und erzählenden Material beruhende Quellengattung gehört. Der Codex enthält die drei historiographisch besonders bemerkenswerten Berichte über die Frühgeschichte des Klosters und seiner Gründer, der Kuenringer, mehr als 400 Urkundenabschriften (beginnend mit DKo. III. 36), die oft mit erzählenden und erläuternden Abschnitten abwechseln, sowie ein Urbar. Den Schwerpunkt des Werkes bilden die Urkunden, die nur in einem ungenügenden Druck von 1851 vorliegen (eine – freilich noch nicht absehbare – Neuedition ist vorgesehen). Gleichsam als Anhang und Auswertung der zahlreichen Urkundenabschriften folgt das Urbar, für dessen Anlage das älteste erhaltene Zwettler Abgabenverzeichnis von 1280 verwendet wurde. – Ihrem Bildschmuck nach, den sie bereits bei ihrer Anlage erhalten hat, ist die „Bärenhaut“ einer Gruppe von Klosterneuburger Hss. zugeordnet worden. Auf den zahlreichen Medaillons und Federzeichnungen sind überwiegend Stammtafeln der Kuenringer und mit diesen verwandter Familien dargestellt. – In dem wissenschaftlichen Kommentar von Rössl wird durch eine kodikologische Analyse, die wichtigsten Angaben zur Überlieferungsgeschichte sowie ein chronologisches Verzeichnis der Urkunden der Grundstein für eine geplante umfassende Erschließung des vielfältigen Inhalts der „Bärenhaut“ gelegt. Für dieses Projekt ist ein eigener Band innerhalb der Reihe „*Interpretationes ad codices*“ mit Beiträgen von Historikern, Kunsthistorikern und Germanisten vorgesehen.

A. G.

Carla Bozzolo et Ezio Ornato, Pour une histoire du livre manuscrit au moyen âge. Trois essais de codicologie quantitative (Equipe de Recherche sur l'Humanisme Français des XIV^e et XV^e siècles. Textes et Études 2) Paris 1980, Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique, 361 S., enthält folgende, sehr spezialisierte Beiträge: La production du livre manuscrit en France du Nord (S. 13–121); La constitution des cahiers dans les manuscrits en papier d'origine française et le problème de l'imposition (S. 123–212); Les dimensions des feuillets dans les manuscrits français du moyen âge (S. 215–351), die mit vielen Tabellen, Graphiken und Kurven Aufschlüsse über die Hss.-Herstellung, den Papier- und Pergamenthandel, die Lagenanordnung bei Büchern sowie über die Kopiergewohnheiten des späten MA geben, wobei als Demonstrationsobjekte vorwiegend Hss. der Bibliothèque Royale in Brüssel und der Bibliothèque Nationale dienen. Die anfänglich etwas verwirrenden Verweise PROD, CAH und DIM beziehen sich auf die Beiträge des Bandes.

G. S.

Alexander P. Kazhdan, La produzione intellettuale a Bisanzio. Libri e scrittori in una società colta. Edizione italiana e introduzione a cura di Riccardo Maiorano (Nuovo Medioevo 12) Napoli 1983, Liguori Editore, 154 S., 14 Tafeln, Lit. 10500. – Unter neuem Titel erscheint hier die erste Übertragung in eine westliche Sprache von Kazhdans „*Kniga i pisatel' v Vizantii*“ (Buch und Autor in Byzanz) von 1973. K., damals noch an der Moskauer Akademie der Wissenschaften (seit 1978 in Dumbarton Oaks/Washington D.C.), hatte sich mit seiner Arbeit das Ziel gesetzt, dem Weg des Buches in Byzanz vom Schreib- und Beschreibmaterial über die Schrift und das in ihm enthaltene Wissen bis zum schöpferischen